

**Rouen - Le Havre - Caen - Cherbourg - St. Malo**

**28. April bis 8. Mai 2005**



Zentrum Le Havre mit Espace Niemeyer

1. Etappe, 6 Tage, individuelle Rückreise möglich:

**Rouen - Etretat - Le Havre - Honfleur - Deauville - Cabourg - Caen**

2. Etappe:

**Caen - Bayeux - Barfleur - Cherbourg - Coutances - Granville - Iles Chausey - St.Malo - Villedieu**

Diese Reise führt durch die Region zwischen der Seine Mündung und der Atlantikküste, wo europäische Geschichte geschrieben wurde, seit dem Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert.

Von besonderem Interesse für Planer und Architekten ist die Stadt Le Havre, nach der Katastrophe vom August 1944 Wiederaufbau einer modernen Stadt, Plan Auguste Perret, Schachbrettgrundriss mit harmonischem Gleichgewicht zwischen bebauten und freien Flächen. Horizontal gegliederte Wohnblöcke I.S.A.I. (Immeubles sans affection individuel). Nur vereinzelt durchbrochen von vertikalen höheren Bauten - europäischer Massstab als Unterschied zu amerikanischen Stadtplanungen.

Donnerstag, 28 April - Sonntag, 8.Mai, nach Auffahrt 2005. (Etappen 1 und 2)

Hinreise mit TGV, Zürich - Bern - Neuchâtel - Paris - Rouen

Rückreise SNCF/TGV, Villedieu - Les Poêles - Paris - Bern - Zürich

### **Reisebericht**

Les Balades Normandes, ein Spaziergang von 20 Mitgliedern von A&K durch die Normandie, zum Studium der Städte Rouen, Le Havre, Caen. Drei Grosstädte in derselben Region und dennoch ganz anders ihre Entwicklung in den letzten 50 Jahren.



Rouen, malerisch zu beiden Seiten der Seine gelegen, hat das Stadtbild hervorragend restauriert, punktuell mit Neubauten ergänzt, dort wo die Zerstörung total war, u.a. Place du Vieux Marché mit der 1979 errichteten Kirche Jeanne d'Arc (Louis Arretche) in der Form eines umgekehrten Schiffes. Wenige Schritte daneben ein Einblick in den modernen Anbau zur alten Präfektur. Das Rektorat dient heute der Schul- und Lehrerverwaltung der Region. „Rouen.. die Stadt der hundert Kirchtürme, deren Glockengeläut himmelan schwingt...“ (Victor Hugo - Feuilles d'automne). Unter Glockenklängen von Notre-Dame begannen sie den Tag im gewaltigen Kirchenschiff einer spätgotischen Kathedrale im Flamboyantstil. Die Kathedralen von Rouen, Bayeux, Coutances und Caen unterstreichen die kulturelle Bedeutung der Normandie im Mittelalter. Mit Schiff, zu Fuss entlang der Seine und mit Bus ging die Reise an die Kanalküste bei Etretat. Kieselstrand, Sandstrand, Kreidelfelsen oder Sanddünen, jeden Tag eine andere Küstenlandschaft. Bei sommerlicher Wärme Ankunft in Le Havre und Begrüssung auf der Place de l'Hôtel de Ville durch den Consul de Suisse. Vorbereitungen und Aufstieg zum Empfang im 18. Stock der Tour Perret. Le Havre unter dem intensiven Licht der Abendsonne. Monsieur le Maire du Havre skizzierte Aspekte der Stadtentwicklung und Stadtplaner Patrick Robert erläuterte am Modell die laufenden Projekte der Stadt. Eben angekommen im Quartier Perret und bereits bestens informiert. Wie begonnen, so endete der Tag mit dem Besuch einer Kirche, Eglise St.Joseph von A. Perret.

Zum Nachtessen folgten sie einer Einladung de la Chambre Syndicale des Architectes du Havre (Architektenkammer). Ein spontaner Empfang mit Nachtessen über dem Wasser im Hafenviertel. Gefeierte die Ankunft in der Normandie bis Mitternacht aber auch das Wiedersehen von Studienkollegen - la classe de 1965. Nach der Feier dann das Studium des interessanten „Plan Perret“ bei Stadtplaner Vincent Duteurtre. Der Richtplan von Le Havre basiert auf einem „Monumentalen Dreieck“ an dessen Eckpunkte das Rathaus, das Kunstmuseum und das Tor zum Ozean liegen. Die „Königsstrassen“ Avenue Foch und Rue de Paris treffen auf einem grosszügig gestalteten Rathausplatz rechtwinklig aufeinander. Der Richtplan für das 1946 wieder aufgebaute Stadtzentrum beabsichtigt den Zusammenhalt herzustellen zwischen den Einzelteilen, die in der Folge von verschiedenen Architekten ausgeführt wurden. Im Rathaus holten sich die „Baladeurs“ ein Velo um die Quartiere zu besuchen, von deren Veränderung Monsieur le Maire und der Stadtbaumeister tags zuvor sprachen. Le Havre gehört zu den wenigen Städten, die die Politik von Kultusminister Malraux umzusetzen wussten, Beispiele dafür sind das Musée Malraux (Lagneau, Prouvé) und die Maison de Culture (O.Niemeyer). Zu Fuss weiter über die längste Schrägseilkabelbrücke Europas, Pont de Normandie, totale Länge 2114 Meter, Hauptspannweite 856 Meter. Alle erlebten das Ausmass der Windkräfte an der Seinemündung. Zum Empfang im Calvados schlug Meister Lampe seine Haken um die Büsche.



Musée Malraux (Lagneau, Prouvé)

Auch ein Thema waren die Seebäder Deauville, Cabourg und Lion sur Mer an der Côte du Nacre: Pferderennen, Wassersport und Erholung beim Geruch von Meersalz, Algen entlang der Küste der Invasion der Normannen und der Alliierten. Centre Juno Beach, am Strand von Courseulles, zeigt den Kanadischen Beitrag zur Landung, Architekt Brian Chamberlain. Der 70m lange Wandteppich von Bayeux, ein einzigartiges Zeitdokument hält fest, wie die Normannen die Invasion und Überfahrt nach England im Jahr 1066 vorbereiteten, ein Kriegszug, der Weltgeschichte machte - England wurde normannisch. Caen, die dritte Stadt im Städteverbund "Normandie Métropole" entschied sich für den Wiederaufbau mit lokalen Planern auf der Basis des Vorkriegsstrassennetzes. Seit 1000 Jahren bewährt sich der traditionelle Kalkstein "pierre de Caen" als dauerhaft gegen Wind und Regen. Die Innenstadt besuchten sie in fachkundiger Begleitung von Régis Berge, architecte des bâtiments de France und Camille Zvenigorodsky. In einer Region wo alles zerbombt war, hat Stadtbildpflege hohen Stellenwert, die Zeugen der Geschichte sind rar. Die Balade en mer et terre endete mit der Seereise zum Archipel der Chausey Inseln im stürmischen Atlantik, ein einzigartiges Biotop für Pflanzen, Vögel, Architekten und Ingenieure für Meditation und Rückblick auf sieben Tage in der Normandie.

Dominic Marti

[/Programm](#)